



THE JERUSALEM FOUNDATION

مؤسسة صندوق القدس

הקרן לירושלים

Jerusalem und Deutschland

Seit über 50 Jahren setzt sich die von **Teddy Kollek**, Jerusalems legendärem Bürgermeister, 1966 gegründete Jerusalem Foundation für eine Stadt ein, die alle Menschen, ungeachtet ihrer Herkunft, vereint. Die überparteiliche Stiftung baut Brücken des guten Willens, der Toleranz und des sozialen Ausgleichs. Ihre Arbeit betrifft alle Bevölkerungsgruppen: Juden, Muslime, Christen, jung und alt, und wird von drei Grundsätzen geleitet:

- Ungeachtet der politischen Situation werden Juden, Muslime und Christen weiter in der Region zusammenleben
- Sie alle fühlen sich mit Jerusalem eng verbunden
- Das Zusammenwirken aller ethnischen Gruppen fördert eine lebensfähige Stadt zum Wohle aller Bewohner.



Unterstützung aus Deutschland

Seit 1975 ist die Jerusalem Foundation Deutschland e.V. im Namen der Stiftung aktiv und steht traditionell unter der Leitung der Ministerpräsidenten von jeweils zwei deutschen Bundesländern.

Die nachstehend aufgeführten Projekte und Programme wurden und werden von öffentlicher und privater Hand aus Deutschland gefördert:

Eine der bedeutendsten Leistungen der Stiftung ist die bilinguale **Max Rayne Hand in Hand Schule für zweisprachigen Unterricht auf Hebräisch und Arabisch**. Die Jerusalem Foundation baute den neuen Campus dieser außergewöhnlichen Schule. Fast 700 Kinder vom Kindergarten bis zur 12. Klasse kommen jeweils zur Hälfte aus hebräisch und arabisch sprechenden Familien. Jüdische, christliche und muslimische Kultur werden gleichberechtigt vermittelt. Der Unterricht erfolgt in Hebräisch und Arabisch und wird in den unteren Klassen zweisprachig gemeinsam von je einer Lehrkraft geführt. Da der Campus der Schule ursprünglich bis zur 8. Klasse geplant war, herrscht große Not an Klassenzimmern. Die Jerusalem Foundation plant nun, mit Hilfe der öffentlichen Hand in Israel und Spenden ein neues Gebäude für das Gymnasium zu bauen. Die Grundsteinlegung ist für den 16. Oktober 2018 vorgesehen.



2001 errichtete die Jerusalem Foundation im historischen Komplex von Mishkenot Sha'ananim das **Konrad Adenauer Konferenzzentrum (KACC)** und erweiterte dadurch das schon früher eingerichtete und neu renovierte Gästehaus. Das KACC ist Veranstaltungsort für den philosophischen und künstlerischen Dialog zwischen den Völkern und beheimatet hier auch ein Ethikzentrum. Ob die Heinrich-Heine-Konferenz oder das Internationale Autorenfestival, Gedenktag des Novemberpogroms oder das Symposium zur deutschen Geschichte in Jerusalem - die Themen sind denkbar vielfältig. Verschiedenste Organisationen, u.a. das Goethe Institut und die Hebräische Universität, nutzen das KACC für Gastveranstaltungen und Events.

Das **Internationale YMCA** in Jerusalem setzt sich seit über einem Jahrhundert für ein friedliches Miteinander von Juden, Christen und Muslimen in der Stadt ein. Es wendet sich mit einem breiten Freizeitangebot an alle gleichermaßen und bietet so beständig Raum zum gegenseitigen Kennenlernen. Der **Friedenskindergarten** des YMCA betreut Kinder aller Religionsgemeinschaften und unterrichtet zweisprachig auf Hebräisch und Arabisch. Er erfreut sich seit Jahren der kontinuierlichen Unterstützung von Freunden aus Deutschland.

Die **Förderung unterprivilegierter Wohnviertel** mit bedürftiger, sozial und wirtschaftlich benachteiligter Bevölkerung ist eine Priorität der Stiftung. Freiwillige und Fachleute arbeiten in vielen Bereichen zusammen: Förderung der Chancengleichheit aller Jerusalemer, Betreuung behinderter Kinder, Unterstützung von Senioren, Sanierung von Sportplätzen und öffentlichen Einrichtungen, Verbesserung der schulischen Ausbildung, Reduzierung von Schulabbrüchen, Lehrerfortbildung, Jugendschutz, Bekämpfung von Drogenmissbrauch und Hilfe an Obdachlose. Auch die alljährlichen **Sommerlager** für sozial gefährdete und behinderte Kinder bieten eine sinnvolle Freizeitgestaltung unter fachlicher Leitung. Tausende Bewohner sind inzwischen in diese Aktivitäten eingebunden.

Das Projekt **Café Europa** schafft an mehreren Standorten in der Stadt Begegnungsräume für Überlebende des Holocaust. Diese Menschen haben mittlerweile ein hohes Alter erreicht und sind oft einsam. In den Cafés des Projekts wird ein Raum geboten, in dem die Holocaust-Überlebenden sozial aktiv sein können.

Ein weiteres Programm der Jerusalem Foundation: Das **Adam Institute for Democracy and Peace**, gegründet 1986. Erziehung zur Akzeptanz und demokratischen Konfliktlösung stehen hier im Vordergrund. Das Institut wendet sich an Schüler aller Altersgruppen und deren Lehrer an Jerusalems jüdischen und arabischen Bildungseinrichtungen, entwickelt didaktisches Material und arbeitet mit ähnlichen Organisationen auf der ganzen Welt zusammen. Das Leitmotiv: „Wir begegnen dem Extremismus mit einem humanistischen Ansatz.“ Neben diesem praktischen Ansatz zu verbesserter Koexistenz von der Basis aus organisiert das Adam Institut seit 2012 eine Konferenz, die Jerusalem als multiethnische Stadt thematisiert.

Das **Heinz Kühn Gedächtnisprojekt** zur Förderung der interkulturellen Beziehungen in Jerusalem und das **Berlin-Haus - das Jerusalemer Jugend- und Sportzentrum** stehen beispielhaft für stadtweite Projekte in Erziehung, Kunst und Kultur, die mit dieser Unterstützung entstanden.

"Unser Haus in Jerusalem" - so nannte Bürgermeister Teddy Kollek die damals zunächst nur in seiner Vorstellung existierende **Arabische Zentralbibliothek** im Stadtteil Bab el-Zahra, als man ihm 1985 in der Frankfurter Paulskirche den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verlieh. Der Preis bildete den Grundstock für die Arabische Zentralbibliothek. Mehr als 50.000 Bände umfasst sie heute, mit einem Tagesdurchschnitt von 300 bis 400 Besuchern.

Das **Arabische Gesundheitszentrum** im Viertel von Sheikh Jarrakh wurde 1982 eröffnet. Dank zahlreicher Erweiterungen können hier mittlerweile rund die Hälfte der über 270.000 arabischen Jerusalemer sowie die Bewohner der angrenzenden arabischen Dörfer medizinisch versorgt werden. Ca. 100 vorwiegend arabische Fachärzte, Krankenschwestern, Apotheker und Laboranten stehen zur Verfügung.

In den 1920er Jahren wurden israelweit **öffentliche Mutter-und-Kind-Kliniken** eingerichtet, um die damals noch sehr hohe Säuglingssterblichkeit zu bekämpfen. Heute dienen sie der Familienmedizin und als Anlaufstellen für junge Familien in verschiedenen Stadtteilen. 1997 konnten in vier unterprivilegierten Vierteln die bestehenden Kliniken renoviert und mit Neugeräten ausgestattet werden. Ergänzend führte die Stiftung präventivmedizinische Programme ein.

Das Jerusalemer Interkulturelle Zentrum (Jerusalem Intercultural Center - JICC), eine Initiative der Jerusalem Foundation, besteht seit 1999. Eine Aus- und Weiterbildungsstätte von arabischen und jüdischen Projektleitern, Sozial- und Jugendarbeitern, Erziehern und medizinischem Personal. In Workshops, Konferenzen und Lehrtagen zum Thema interkulturelle Kunst, Sozialarbeit oder auch Sprachunterricht, werden kulturelle Kompetenzen der Teilnehmer gefördert und tiefgreifend behandelt. Daneben ist das JICC auf praktische Lösungen für Probleme spezialisiert, die im komplexen Miteinander von Jerusalems Bevölkerungsgruppen begründet sind. Ein Beispiel ist die Notfallfürsorge in den arabisch-sprachigen Stadtvierteln. In Katastrophenfällen, seien es Erdbeben oder Bombenangriffe, wird die Zivilbevölkerung in der Regel durch die Israelische Armee versorgt. Da diese in den arabisch-sprachigen Stadtvierteln jedoch mit wenig Kooperationsbereitschaft rechnen kann, entwickelte das JICC einen erfolgreichen Ansatz, bei dem Notfallversorgung über örtliche, arabische Organisationen gesichert wird. Das JICC arbeitet daran, Stereotype aufzubrechen, Koexistenz und Kooperation zu fördern, und so das friedliche Zusammenleben aller sozialen Gruppen in Jerusalem zu unterstützen.

Kompetenzzentrum für jüdische und arabische hörbehinderte Kinder:

Das **Rehabilitations- und Tageszentrum für hörbehinderte arabische Kinder** im Viertel von Abu Tor bietet auf rund 400 m² zahlreiche Dienstleistungen, wie Sprach-, Kommunikations- und Beschäftigungstherapien, Gruppenbetreuung, Beratung etc. Hinzu kommen Veranstaltungen, Computerkurse und eine Kinder-Bibliothek. Die **Organisation MICHA** betreut und schult nachhaltig Kindergartenkinder beider Bevölkerungsgruppen mit Hörbehinderung, ungeachtet des sozialen, religiösen und finanziellen Hintergrunds. Ziel ist es, die Kinder auf die Eingliederung in Regelschulen vorzubereiten. Das Personal spricht hebräisch und arabisch. Um der Nachfrage nach Kindertagesstätten- und Kindergartenplätzen für hörbehinderte Kinder nachzukommen, baute die Jerusalem Foundation auf dem Rehabilitations- und Tageszentrum in Abu Tor zwei Stockwerke von rund 1.500 m² für MICHA auf.

Das **Museum on the Seam** ist ein soziopolitisches Museum für zeitgenössische Kunst. Das Gebäude wurde 1932 errichtet und von 1948 bis 1967 vom israelischen Militär genutzt. Auf Initiative Teddy Kolléks und Georg von Holtzbrincks wurde darin 1983 ein Museum zur Geschichte Jerusalems im 20. Jahrhundert eingerichtet. Im Jahr 1999 wurde dieses schließlich zum heutigen Museum on the Seam umgestaltet. Es zeigt erfolgreiche Kunstaussstellungen, Multimedia, Videofilme und Führungen zu sozialpolitischen Themen. Im Jahr 2009 wurde das Museum von der New York Times als eine der 29 beeindruckendsten künstlerischen Institutionen bezeichnet, 2017 wurde es von CNN zu einem der 10 besten Museen in Israel gekürt. Die Ausstellungen der letzten Jahre thematisierten unter anderem die Rechte der Frau und den Austausch zwischen religiösen und säkularen Künstlern.

Das **Bloomfield Wissenschaftsmuseum Jerusalem** entstand 1992 in einer Kooperation der Hebräischen Universität in Jerusalem und der Jerusalem Foundation. Kinder und Jugendliche erhalten

hier faszinierende Einblicke in die Naturwissenschaften, interaktiv erklärt auf Hebräisch und Arabisch. Im **Make Lab**, das sich über Innen- und Außenflächen des Museums erstreckt, werden Besucher dazu angeregt, Lösungen für technische und naturwissenschaftliche Probleme zu ertüfeln. So wird bereits im jungen Alter das Interesse an diesen Feldern geweckt und die Kreativität angeregt.

Wie sehr die junge Generation der Foundation am Herzen liegt, zeigt sich in ihren vielen **Kindergärten, Schulen, Bildungs- und Bereicherungsprogrammen**, saniert und gefördert mit deutscher Hilfe.

Auch eine Vielzahl von **Sportprojekten** wird von der Jerusalem Foundation gefördert. Über gemeinsames Training und Spiel begegnen sich Kinder in den verschiedenen Vierteln ungeachtet ihrer Sprache oder Religion. Sie lernen einander kennen und bauen Vorurteile ab. Ein Beispiel hierfür ist die **Nachbarschaftsliga**, eine Fußballliga für Kinder der 4. Bis 6. Klasse. Voraussetzung zur Teilnahme ist der regelmäßige Besuch eines Lernzentrums. So wird der Sport mit der Schulbildung verbunden.

Der **Jugendaustausch** zwischen Deutschland und Jerusalem – leistet einen Beitrag an der Basis zur Völkerverständigung.

Beit Tamar, ein außergewöhnliches geschütztes Heim für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene, trägt den Namen von Tamar Kollek.

Ein weiterer Fokus der Jerusalem Foundation ist die Stadtverschönerung und der Erhalt des Kulturerbes, in der Jerusalemer Alt- und Neustadt sichtbar: **Via Dolorosa, Löwentor** und **St. Marienkirche**. Der **Deutschland Garten** im Park der Nationen und der **Löwenbrunnen** im Bloomfield Garten sind weitere bekannte Beiträge aus Deutschland.

Der Teddy Kollek Preis

1999-2013 verlieh die Jerusalem Foundation jährlich den Teddy Kollek Award. Mit ihm wurden Personen ausgezeichnet, die ein modernes und tolerantes Jerusalem fördern und die von Teddy Kollek vertretenen Grundsätze eines vereinten, demokratischen und pluralistischen Jerusalem unterstützen.

Preisträger aus Deutschland:

2000 - Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl

2001 – Dr. h.c. Friede Springer

2003 - Reinhard und Liz Mohn

2004 - Dr. h.c. Erich Schumann

2005 - Ministerpräsident a.D. Dr. h.c. Erwin Teufel

2006 - Dr. h.c. Johannes Gerster

2007 - Prof. Dr. Philipp Reemtsma

2009 - Dr. Norbert Reithofer für BMW Group

Projekte, Ereignisse und Jahresberichte der Jerusalem Foundation sind auf der Website der Stiftung auch in deutscher Sprache abrufbar: www.jerusalemfoundation.de

The Jerusalem Foundation

Internationaler Vorsitzender:

Sallai Meridor

Generaldirektorin:

Anat Tzur

Leiterin der Abteilung für deutschsprachige Länder

Irène Pollak

11 Rivka Street, P.O.B. 10185

Jerusalem 91101, Israel

Tel.: +972-2-6751 713

Mobil: +972-52-2633853

Fax: +972-2-565 1010

Email: irenep@jfjlm.org

Ansprechpartnerin in Deutschland:

Gabriele Appel, M.A.

National Director Germany

Chopinstrasse 16, D-81245 München

Tel.: +49-(0)89-896 70 213

Fax: +49-(0)89-83 39 57

Mobil: +49-(0)151-165 44 964

Email: gabrielea@jfjlm.org

Spendenkonto in Israel:

The First International Bank of Israel

(Bank Code: 26)

Branch: U-Bank Jerusalem

(Branch Code: 288)

Kto.-Nr.: 409-106909

IBAN: IL 33 0262 8800 0000 01069 09

Swift Code: IGBTILIT

Webseite: www.jerusalemfoundation.de

Die Jerusalem Foundation Deutschland e.V.

Erster Vorsitzender:

Ministerpräsident von Hessen Volker Bouffier

Zweiter Vorsitzender:

Ministerpräsident von Schleswig-Holstein a.D. Torsten Albig

Schatzmeisterin:

Anke Eymer

Geschäftsführerin:

Hildegard Radhauer

Postfach 38 02 25, D- 14112 Berlin

Tel.: +49-30-8010 5890, Email: info@jfd-berlin.de

Mitglieder:

Anfragen zu Mitgliedern der Jerusalem Foundation Deutschland e.V. bearbeiten wir unter: anfrage@jfjlm.org

Spendenkonto in Deutschland:

Jerusalem Foundation Deutschland e.V.

Commerzbank Berlin

BLZ 100 400 00, Kto.-Nr.: 222 85 00 00

IBAN: DE 40 1004 0000 0222 8500 00

BIC: COBADEFFXXX

Webseite: www.jerusalemfoundation.de

Stand: Juli 2018